

## Synopsis: 10 Merkmale des „guten Unterrichts“

<p><b>aus: Andreas Helmke: Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität (2009)</b></p> <p>Deutliche Abweichungen gegenüber Meyer sind <b>grau</b> unterlegt.</p>	<p><b>aus: Hilbert Meyer: Was ist guter Unterricht (2004)</b></p>
<p><b>1. Klassenmanagement:</b> Aktive Lernzeit - Umgang mit Störungen - Verbindliche Regeln</p>	<p><b>2. Hoher Anteil echter Lernzeit</b> Die „echte Lernzeit“ (time on task) ist die vom Schüler tatsächlich aufgewendete Zeit für das Erreichen der angestrebten Ziele.</p>
<p><b>2. Lernförderliches Unterrichtsklima:</b> Arbeitsatmosphäre im Unterricht - Unterrichtstempo - Fehlerbehandlung - Trennung von Lernsituationen und Leistungsüberprüfung</p>	<p><b>3. Ein lernförderliches Klima</b></p>
<p><b>3. Motivierung:</b> Interesse wecken - Anknüpfen an Interessen der Schüler/innen - Bedeutung/ Sinn der Lerninhalte</p>	<p><b>5. Sinnstiftendes Kommunizieren</b> bezeichnet den Prozess, in dem die Schüler im Austausch mit ihren Lehrern dem Lehr-Lern-Prozess und seinen Ergebnissen eine persönliche Bedeutung geben.</p>
<p><b>7. Schülerorientierung, Unterstützung:</b> Unterstützung - Selbstwirksamkeit/ Selbstvertrauen/ Schülermitwirkung im Unterricht</p>	
<p><b>4. Klarheit und Strukturierung:</b> Vorwissen und Erfahrungshorizonte der Schüler/innen - Lernerleichterung durch strukturierende Hinweise - Sprachliche Klarheit - Arbeitsmaterialien/ Medien</p>	<p><b>1. Klare Strukturierung des Unterrichts</b> Unterricht ist dann klar strukturiert, wenn das Unterrichtsmanagement funktioniert und wenn sich ein für Lehrer und Schüler gleichermaßen gut erkennbarer „roter Faden“ durch die Stunde zieht.</p>
	<p><b>4. Inhaltliche Klarheit</b> Inhaltliche Klarheit liegt dann vor, wenn die Aufgabenstellung verständlich, der thematische Gang plausibel und die Ergebnissicherung klar und verbindlich gestaltet worden sind.</p>
<p><b>5. Wirkungs- und Kompetenzorientierung:</b> Kompetenzorientierter Unterricht - Regelmäßige Rückmeldung zum Lernstand</p>	
<p><b>6. Umgang mit Heterogenität, Differenzierung:</b> Differenzierte Unterrichtsgestaltung und Lernangebote - Differenzierte Aufgabenstellungen und Inhalte</p>	<p><b>7. Individuelles Fördern</b></p>
<p><b>8. Aktivierung:</b> Handlungsspielräume für Schüler/innen - Sprech- und Lerngelegenheiten - Selbstständiges Lernen - Reflexion der eigenen Lernprozesse</p>	<p><b>5. Sinnstiftendes Kommunizieren</b></p>
	<p><b>9. Transparente Leistungserwartungen</b></p>
<p><b>9. Angemessene Methodenvariation:</b> Methodische Variabilität des Unterrichts</p>	<p><b>6. Methodenvielfalt</b></p>
<p><b>10. Konsolidierung, Lernerfolgssicherung:</b> Festigung des Gelernten - Intelligentes Üben</p>	<p><b>8. Intelligentes Üben</b></p>
	<p><b>10. Vorbereitete Umgebung</b></p>